

Miscellen.

1. Zur Geschichte der Juden am Rhein.

Von L. Cohen.

I. Bonheym Schaff der Zude Bürger zu Eöln quittirt dem Werner Bussel v. Gusten den Empfang aller Schulden mit Ausnahme einer einzigen von 165 Gulden. — 1378, 30. März.

Die Originalurkunde (mitgetheilt in „Der Niederrhein“, Wochenblatt für niederrheinische Geschichte und Alterthumskunde, 1878, Nr. 31) befindet sich im Archive des Herrn Reichsgrafen und Marquis von und zu Honsbroech zu Schloß Haag bei Gelbern.

II. Concordata camerae consularis Rensensis de ann. 1525—1566. „1564 op Guesdag, 8. März: Es sollen hinfüro keine Juden in der Stadt (Rees) geduldet werden. Die sich einschleichen und auf einmalige Verwarnung der Stadt nicht enthalten, sollen gefangen gesetzt werden“.

Die Abschrift dieser Urkunde befindet sich im hiesigen Stadtarchive und wurde mir von einem befreundeten katholischen Geistlichen in der Uebersetzung übergeben. Die Originalurkunde ist nicht wieder aufzufinden.

2. Actenstücke zur Vertreibung der Juden aus Nördlingen.

Mitgetheilt von Moritz Stern.

Ueber die Vertreibung der Juden aus Nördlingen ist bisher nicht mehr als das Jahr 1506 bekannt geworden. Es dürfte daher förderlich sein, einige hierauf bezügliche Actenstücke mitzutheilen. Ich entnehme dieselben dem Frankfurter Stadtarchiv, Reichsarchiven Nr. 7064, wo 17 Actenstücke über die Vertreibungen der Juden aus Nürnberg (1498), Ulm (1499), Nördlingen (1506) und die geplante Vertreibung aus dem Erzstift Mainz (1515—1516) vereinigt sind. Als nämlich Frankfurt, durch den Erzbischof von Mainz veranlaßt, 1516 seine Juden vertreiben wollte, fragte es die Städte Nürnberg, Ulm und Nördlingen an, wem ihre Juden gehört hätten und wie es zur Vertreibung derselben gekommen wäre. Die drei Städte

schickten in Folge dessen Abschriften der auf die Vertreibung bezüglichen Urkunden nach Frankfurt. Nördlingen setzte sogar auseinander, welche nützlichen Folgen die Vertreibung gehabt habe. So kamen die Copien in das Frankfurter Stadtarchiv.

Gern ergreife ich hier die Gelegenheit, um der dortigen Verwaltung, Herrn Stadtarchivar Dr. Rudolf Jung, für die seltene Liberalität, mit der mir die Judensachen des Archivs in ihrem ganzen Umfange zugänglich gemacht und ihre Benutzung erleichtert wurde, meinen innigsten Dank auszusprechen.

1.

König Maximilian erklärt, daß er wegen angegebener Gründe die Juden aus Nördlingen verweise und ihre Häuser nebst der Synagoge gegen eine Summe baaren Geldes an die Stadt verkauft habe. 1506, Oct. 27. Zum Rotenmann. — Copie im Krf. Stadtarchiv, Reichs. 7064, Stück 4.

Wir Maximilian, von gottes gnaden Römischer kunig, zu allen zeiten merer des reichs, zu Hungern, Dalmacien, Croacien 2c. kunig, erzhertzog zu Osterreich, hertzog zu Burgundi, zu Brabant, pfaltzgrave 2c. bekennen öffentlich mit diesem brieve und thund kundt allermeniglich: Nachdem die Juden und Judin, in unnsrer und des heiligen reichs stat Nördlingen geseßen und wonhaftig, den burgern und inwonern doselbst zu Nördlingen, auch andern auf dem lannde und doselbst umb auf pfannb und sonst dargelichen, daraus manig leichtfertigkeit, auch diebstal und ander übelthat entstannden und gevolgt, darzu dieselb Jüdischait einem rat unnd sondern personen doselbst zu Nördlingen sonst in manigfaltig ander weg bißher nachtheilig und beschwerlich gewest sein, daß wir darauff mit wolbedachtem mut, gutem rath und rechter wissen sollich übel zu furkomen, auch die egemelten von Nördlingen und ander der berurten beschwerung zu entladen und aus andern reblichen ursachen der Jüdischait doselbst gepoten, sich mit iren beweglichen haben unnd guetern außer derselben stat Nördlingen zu ziehen und ferrer doselbst nit zu wonen, und burgermeister und rat der stat doselbst zu Nördlingen zugegeben und gejetzt und geordnet, daß nun hinfur sy noch ir nachkommen doselbst zu Nördlingen ferrer kainerlay Juden oder Judin doselbst halten noch wonen lassen sollen und mugen, noch derhalben von unns oder unnsern nachkommen am reiche Römischen kaisern oder kunigen noch andern darumb nit angerungen noch damit beschwert werden sollen kains wegs. Und haben darzu denselben burgermaistern und rathe zu Nördlingen von gemainer stat wegen doselbst die heusser und wonungen mit iren rechten und zugehörungen, darinn die egenannten Juden und Judin gewonet haben, und darzu ir sinagogen eins redlichen kauffs verkaufft und zu kauffen geben wissenlich mit dem brieve und wöllen darauf ihr und gemainer stat und ihrer nachkommen doselbst solliches kauffs der vorbestimpten heuser unnd sinagog gewern, schirmer und vertreter sein fur allermeniglichs irrung und ansprach, die

inen mit recht daran zu steen möchten; dann unns dieselben von Nördlingen ain nemliche summa gelts also par darfur außgericht, dargezelt und bezahlt haben, daran unns wol benugt, darumb wir sy, ir nachkomen und dieselb gemain stat Nördlingen derselben kauffsumma fur unns und unnsir nachkomen gennglich und gar, quit, lebzig und los sagen, also daß die egenannten burgermaister und rathe zu Nördlingen und ir nachkomen von gemainer stat wegen dieselben heuser, wonungen unnd sinagog mit den obbestimpten iren rechten und zugehörungen nun hinfur auch innhaben, nugen, nießen, enndern, verkauffen oder anwerden (?) und gemainlich und sonderlich damit handeln, thon, lassen, sellen, mugen, als mit andern derselben stat ahgen gutern, wie und was sy wöllen von allermenigklich unverbindert, alles furbas ewigklich; und ob hievor von unns oder unsern vorfaren am riche heyt gegeben oder außgangen were oder hinfur auf ungestum ansuchen, aus vergessen oder in ander weg heyt gegeben oder außgeen wurde, das wider die obgelmelte unnsir handlung, sagung, ordnung und kauff were oder außgelegt oder verstanten werden möchte, wöllen wir doch von obbestimpter unnsir kuniglichen machtwolkomenhait, das dasselb alles hiewider kain kraft noch macht haben noch gewinnen solle noch muze gar in kain weise alles furpasser ewigklich. Mit urfunde diß briefs besigelt mit unnsirem kuniglichen anhangenden insigel, geben zum Notennan am sibten und zwainzigsten tag des monats octobris nach Crissti gepurt funfzehnhundert unnd im sechsten, unnsir reiche des Romischen im ainundzwainzigsten und des Hungerischen im sibentzehennden jaren.

per regem
proprium.

Ad mandatum domini
regis proprium
Serentiber (?)

2.

König Maximilian kündigt den Juden zu Nördlingen ihre Ausweisung an, in folge dessen sie bis Sonntag Laetare zu Mißfasten mit ihrem beweglichen Gut die Stadt zu verlassen haben. Sollten wegen der Auslösung der in ihrem Besitze befindlichen christlichen Pfänder Streitigkeiten entstehen, so seien der Rath- und der Stadtannman zur Entscheidung beauftragt. 1506, Oct. 27. Zum Notennann. — Copie im Trkf. Stadtbuch., Reichs. 7064, Stück 5.

Wir Maximilian, von gottes gnaden Romischer konig, zu allen zeiten merer des reichs, zu Hungern, Dalmatien, Croatien ic. konig, erzhertzog zu Osterreich, hertzog zu Burgundi, zu Brabant unnd pfalzgrave ic. thund den Juden und Judin zu Nördlingen gelesen unnd wonhafft zu wissen: Daß unns aus redlichen ursachen uns darzu bewegennde gemaint ist, daß ir ferrer daselbst zu Nördlingen nit sein, noch wonung haben sollet. Demnach empfelhen wir euch kay vermeidung unnsir unnd des reichs ungnad unnd straffe von unser koniglicher macht ernstlich unnd wöllen, daß ir euch zu wuschen datum diß briefs unnd dem Sonntag Laetare zu mißfasten schierist kunftig on lennger aufhaltung unnd verziehen mit euern varenden haben unnd guetern auffser derselben

stat Nördlingen thuēt und euere heuser unnd ligende gueter daselbst zu Nördlingen, die wir unsern unnd des reichs lieben getreuen burgermeister unnd rathe gemainer stat Nördlingen hez genannt kauffweisz zugestellt haben, unverrückt lasset und dannen hin kainerlay wonung in der beruerten stat Nördlingen habet unnd suchet; ob auch in mittler Zeit losung halbe der pfand, so ir von den Cristen innhaben, irrung für sielend, deshalben für unser unnd des reichs lieben getreuen Ulrichen Straussen des Rats unnd Steffan Wanner Stattamman zu Nördlingen komen, die von uns bevelch haben, euch derhalben zu entschaiden und euch hierinn nit anders beweiset, daran thuēt ir unser ernstliche mahnung. Geben zum Rotenman am sibē und zwainzigisten tag des monats octobris nach Cristi gepurt fünffzehnhundert unnd im sechsten, unser reiche des Römischen im ainundzwainzigisten, des Hungerischen im sibenzehenden jaren.

3.

König Maximilian beauftragt den Raths- und den Stadtamman zu Nördlingen, die bei der Auslösung der Pfänder zwischen Cristen und Juden vorkommenden Streitigkeiten nach Billigkeit zu entscheiden. Würden sie über einen Fall verschiedener Ansicht sein, so sollten sie einen Dritten vom Rathe hinzunehmen. 1506, Oct. 27. Zum Rotenmann. — Copie im Krf. Stadtarch., Reichsj. 7064, Stuck 6.

Wir Maximilian, von gottes gnaden Römischer konig, zu allen zeiten merer des reichs, zu Hungern, Dalmatien, Croatien zc. konig, erzhertzog zu Osterreich, hertzog zu Burgundi, zu Brabant unnd Pfaltzgrafe zc. empieten unsern und des reichs lieben getreuen Ulrichen Straussen des rats unnd Steffan Wannern stattamman zu Nördlingen unser gnab unnd alles guet. Nachdem wir aus redlichen ursachen uns darzu bewegende den Juden unnd Judin in der beruerten stat Nördlingen gesehen und wonhaftig gebotten haben, sich samentlich und sonnderlich mit iren beweglichen guetern zwuschen datum diß briefs unnd dem Sonntag Vetare zu mitfasten schierist kunftig außer derselben stat Nördlingen zu thun und ferrer daselbs nit zu enthallten, unnd die Burger zu Nördlingen und annder, so als wir bericht werden, in mercklichem werd pfandt bey inen haben, derselben pfand halben durch die beruerten Judischait in unpillich wege nit getrenngt oder beschwert werden, empfelhen wir euch, geben euch des unser macht unnd gewalt mit dißem brief, ernstlich gepieten, wo sich in der hezbestimpten zeit oder in derselbenn Juden abschied lezung halben der versetzten pfand zwuschen den beruerten Cristen unnd Juden irrung begeben, daß ir dieselben irrungen von beiden thaylen noturftiglichen verhoeret unnd die der pillichait nach entschaidet, damit kain tail beschwert werde, daran thuēt ir unser ernstlich mahnung; wa ir auch in ainem oder mer sachen in sollichem zwispeltig wurden, ainen, so euch unser und des reichs lieben getreuen burgermeister unnd rathe der stat Nördlingen, das wir inen auch hiemit ernstlich bevelhen hierine zu geben, zu euch nemet, euer ainem hierinn zufall zu thun, und was dann durch euch paiben oder ainen mit zufall das beruerten zugegeben hierinn in ainem heden sollichem handel erkannt unnd für pillich geacht wurde, wollen wir, daselb

alles und hebes kraft und macht haben, pedyenn partheyen demselben nachzufolgen schuldig sein unnd darzu gehalten werden sollenn on verhinntern ainicher appellation oder anders, so hiewider angezaigt werden möchte; dar- nach wisset Euch zu richten. Geben zum Rottenman am sibn und zwainzigisten tag des monats octobris nach Cristi gepurt fünffzehnhundert und im sechsten, unnsr reiche des Romischen im ain unnd zwainzigisten unnd des Hungerischen im sibnzehenden jaren.

4.

Nördlingen berichtet an Frankfurt über die nützlichen Folgen der Vertreibung seiner Juden. 1516, Jan. 24. — or. chart. c. sig. vers. impr. im Krkf. Stadtarch., Reichsj. 7064, Stüd 16.

Fürsichtigen eramen unnd wehsen, euer lieb sind unnsr freuntlich willig dienst allzeit mit vleys bereit, voran besonner lieben unnd guten freunt. Euer schriben und begern, der Juden halben den fünffzehenden tag Januarii diß gegenwirtigen jars an unns außganngen, haben wir auf den drey unnd zwainzigisten tag bemelts monats zu fruer rats zeit alhie empfangen und alles innhalts vernomen. Zuegen euer lieb darauf zu vernemen, daß die Juden, so verruckter zeit alhie bey unns in des hailigen reichs unnd unnsr statt pacts und gebingsweis gewonet haben, on mittel kay. Mt. unnsrern allergnuebigsten Herren etc. zugestanden unnd zugehörig gewesen sind, auch in kraft der freyhaiten, mandaten und in massen der commission, der copeh hiebey verslossen ligen¹⁾, durch unnsr sonnder vleyßig anhalten, langgem nachinreuten, mercklicher muhe, trefenlichem costen erlanngt, von und auß unnsr statt vertriben worden, des wir pillichen dem allmechtigen zuvor auch kay. Mt. gros lob unnd dancck sagen; dann wir gehunt dise kurze jar her unns der unrum des teglichen anlauffens der Juden und der, so mit inen hanndtieren, entladen, auch zimlicher aufnemung an der narung an minderung vil lieberlicher unloeblicher und verderplicher hanndlungen in unnsr armen burger-schafft nit wenig befinden unnd vermercken, das alles wir dannocht E. F. E. W., als unnsrern besonner lieben unnd guten freunden, auf ir ersuchen im pesten in vertraulichem gehaim unverhallten lassen wolsten, denen auch freuntlich dienst und dancckem gefallen, womit wir kündenn unnd möchten, allzeit gern mit besonnerm vleys willigklich beweisen. Geben auf den vier unnd zwainzigisten tag Januarii anno etc. XVI.

Burgermeister und Rat zu Nördlingen.

Adresse (Rückseite): Den fürsichtigen eramen unnd weisen Burgermeister unnd Räte der Statt Franckensurt unnsrern besondern lieben und guten Freundenn.

¹⁾ Siehe die vorhergehenden drei Abdrücke.